

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/72057133/gitarrist-markus-segschneider-zeigt-im-kulturbahnhof-neuenkirchen-eine-groee-bandbreite>

Ausgabe: Bramscher Nachrichten

Veröffentlicht am: 12.05.2013

## Gitarrist Markus Segschneider zeigt im Kulturbahnhof Neuenkirchen eine große Bandbreite

knap Neuenkirchen-Vörden

**Neuenkirchen-Vörden.** Den klanglichen Facettenreichtum einer Akustikgitarre stellte Markus Segschneider am Freitagabend im Bistro des Neuenkirchener Kulturbahnhofs ins Zentrum seines Konzerts. Der Gitarrist aus Köln paarte mitreißende Virtuosität mit wilden Tempowechseln und nuancierten Klanglandschaften.



*Von filigran-virtuos bis rockig-wild* lieferte Markus Segschneider eine faszinierende Vorstellung ab. Foto: Sascha Knappek

Eigentlich ist Markus Segschneider nicht ausschließlich instrumental unterwegs. Da der Musiker an diesem Abend allerdings mit Stimmproblemen zu kämpfen hatte, kündigte er schon zu Beginn an, dass er sich erst im Verlauf des Konzerts dazu entscheiden werde, ein Stück zu singen oder nicht. Aber auch ohne gesangliche Untermalung riss sein Auftritt von der ersten gespielten Note an mit.

Besonders beeindruckend waren dabei die spielerische Leichtigkeit und die unglaubliche Geschwindigkeit, mit der Segschneider seine Akustikgitarre zupfte. Von wilden, fast schon rockigen Saitentänzen bis hin zu träumerischen Melodiefahrten zelebrierte der Kölner sein gesamtes Instrumentalkönnen. Gerade bei den schnelleren Stücken dachte man des Öfteren, dass das Maximaltempo jetzt definitiv erreicht sei. Allerdings nur, um von Markus Segschneider wenige Augenblicke später eines besseren belehrt zu werden. Einen noch höheren Gang schien der Musiker immer noch in der Hinterhand zu haben.

„Besitzt jemand eine Gitarre?“, fragte Segschneider zwischen zwei Stücken in die Runde. „Ja, aber nachdem ich das heute Abend gesehen habe, verkaufe ich die gleich morgen“, antwortete ein Gast wie aus der Pistole geschossen und unter dem Gelächter aller Anwesenden. „Alles nur billige Tricks, die ich hier mache“, entgegnete der Protagonist mit einem Augenzwinkern. Deutlich machte dieser Austausch vor allem, wie überzeugend Segschneider sein Instrument beherrscht. Da konnte man nur den Hut ziehen und staunend zusehen.